

Aus Kantonen und Sektionen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **53 (1966)**

Heft 23

PDF erstellt am: **19.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Aus Kantonen und Sektionen

URI. *Lehrerkonferenz in Silenen.* Am 28. Oktober tagte die Urner Lehrerschaft in den modernen Räumen des neuen Silener Schulhauses. Es war Herrn Kollege Arnold Greber, Altdorf, vergönnt, eine fast lückenlos aufmarschierte Kollegenschar begrüßen zu dürfen.

Im Rückblick auf das Vereinsjahr sei erwähnt, daß man in den beiden Kurswochen vorbildliche Arbeit leistete. Erfreulich ist auch der Abstimmungsentscheid des Urnervolkes zum neuen Besoldungsgesetz, wobei der Stand Uri in die Mittelposition des Schweizerlandes aufrückt.

Mit einem ehrenden Memento nahmen wir Abschied vom lieben Kollegen, alt Oberlehrer Josef Staub sel., der landauf und landab als tüchtige Lehrkraft hohes Ansehen genoß, aber auch für die Lehrer des Urnerlandes manches heiße Eisen mutig anfaßte und erfolgreich schmiedete.

Das Jahresprogramm sieht vor: Referate über die schulischen Koordinationsmöglichkeiten, über den modernen Deutschunterricht, über die Bestrebungen im programmatischen Unterrichtsablauf, über die hochaktuelle Aufgabe der Fernschulung.

Hochw. Herr Kommissar Burch, Altdorf, dankte der Lehrerschaft für den Einsatz in den kirchlichen Belangen und erläuterte in einem kurzen Votum, wie es der Lehrerschaft ein Herzensanliegen sein sollte, dem neuen Kirchengesangbuch den Weg zur Jugend und zur Pfarrefamilie zu ebnen. So stand die Konferenz unter dem Motto: Rückblick in eine bewegte Jahresgeschichte, Ausschau auf die kommenden Probleme unserer Erzieherarbeit.

Dankbar wollen wir vermerken, daß der hohe Erziehungsrat eine Lösung gefunden hat, um die sinkenden Lohnzahlungen bei langer Krankheitsdauer auszugleichen mit dem Vertragsabschluß bei einer großen Krankenversicherungsgesellschaft. r.

GRAUBÜNDEN. *Der Katholische Schulverein Graubünden* hat seine initiative Winterarbeit wieder aufgenommen. Mit neuem und weiterem Elan geht er an die Aktion Burundi, hat alle Mitglieder neuerdings zu Schul- und Pfarr-

aktionen ermuntert. In den deutschsprachigen Sektionen Chur und Domleschg werden die Einführungskurse für liturgischen Laiendienst mit der Einführung des neuen Kirchengesangbuches verbunden. Die andern vier Sektionen haben diese Einführungskurse für liturgischen Laiendienst schon abgehalten. Die Sektionen Gruob und Lugnez führen im Dezember ihren turnusgemäßen Exerzitienkurs für Lehrer und Lehrerinnen durch. (In der Innerschweiz hat sich Paralleles leider noch immer nicht verwirklichen lassen.) Für den Unterricht in Lebenskunde sind Lehrpläne, Kurse, Suche nach geeigneten Persönlichkeiten wichtige Arbeitsaufgaben der Sektionen, damit zusammen mit all den interessierten Kräften für die Berufsschuljugend Bestes geboten werden kann.

B.S./Nn

ST. GALLEN. *Lohnt sich der Einsatz für Afrika?* Diese Frage stellt sich der denkende Bürger immer wieder, wenn er auf der einen Seite die Aufrufe für Hilfsaktionen, auf der andern Meldungen über den Luxus der neureichen Führungsschicht in Afrika zur Kenntnis nimmt. Hat das Helfen, hat Entwicklungshilfe noch einen Sinn?

Um diese Frage durch einen der kompetentesten Afrika-Kenner abklären zu lassen, berief der katholische Lehrerverein *Linth* den seit 1954 in Freiburg dozierenden Missionswissenschaftler P. Dr. Walbert Bühlmann ins Tönierhaus Uznach zu einem Vortrag über das moderne Afrika. Der Pater, der in den letzten Monaten Bischof Dr. Joseph Hasler durch 14 afrikanische Staaten begleitet hat, kennt Afrika als Missionär und Wissenschaftler. In seinem ungezwungenen, frei gehaltenen Referat schonte er die Wahrheit nicht. Es ist wahr, daß die neureiche Schicht hin und wieder Korruption betreibt – daneben gibt es aber auch sehr ansehnliche Persönlichkeiten, grad und gerecht. Da Afrika politisch noch überaus labil ist und Revolutionen noch und noch folgen dürften, nehmen die Großmächte ihre Interessen wahr: China, Rußland und Amerika suchen Einfluß zu gewinnen, andere Staaten wollen Handelsbeziehungen anknüpfen. Daneben gibt es aber auch afrikanische

Führer, die eine Politik der Nichtverpflichtung konsequent verfolgen, für ihre Neutralität dann aber angeprangert werden (Beispiel Njerere).

In den letzten zehn Jahren hat sich in Afrika viel geändert. Es sind nun 38 selbständige Staaten entstanden. Nicht überall ist die Selbständigkeit verkraftet worden. Die christlichen Missionen arbeiten zusammen. Die Bibel wird gemeinsam übersetzt und verwendet. Katholiken benützen den mit 140 Mann arbeitenden protestantischen Sender in Addis Abeba.

Der Islam hat in den allerletzten Jahren seine Stoßkraft etwas eingebüßt, weil er gegen die Schulung des Volkes war. Afrika im Aufbruch hat den Wert der Schulen aber erkannt, Schulung ist gleichzusetzen mit Fortschritt. In den letzten Jahren hat der Staat eigene Schulen errichtet. Das Hauptgewicht der Missionen richtet sich daher auf die Errichtung von Seminarien. Wer die Lehrer ausbildet, gewinnt Einfluß auf die spätere Schultätigkeit. Wenn der Islam nun auch Schulen baut, ist dies zu begrüßen, denn nichts ist für die Christen gefährlicher als der ungebildete fanatische Islam. Die Aktion Burundi beispielsweise hat einen Sinn, weil in diesem politisch noch nicht endgültig festgelegten Land wohl die unteren Schichten als zukünftige Lehrer in Frage kommen. Der Blick in die Zukunft des großen Afrika hat jedem der vielen Hörer eine neue Grundlage gegeben für das Verständnis der Vorgänge. Der große Applaus war das äußere Zeichen des Dankes.

Präsidentenwechsel im Lehrerverein. (Korr.) An der Versammlung der Sektion *Linth* des katholischen Lehrervereins der Schweiz lag die Demission der Vorstandsmehrheit vor. Man wollte jüngeren Kräften, die mit neuer Initiative ans Werk gehen, Platz schaffen. Präsident Ernst Kaiser, dessen große Verdienste während acht Jahren voll gewürdigt wurden, übergab das Zepter Lehrer Albert Rüegg (Benken). Für die unter Verdankung der guten Dienste zurückgetretenen Karl Zigerlig, Kassier, Prof. Nußbaumer (Kaltbrunn) und Konrad Bächinger (Rapperswil) traten neu in die Kommission ein: Albin Schmucki (Lenggis), Josef Morger (Rapperswil) und Wilhelm Ammann (Lenggis). Das Aktuariat versieht wie bisher Lehrer Leo Scherrer (Benken).